

Eine Klassikerin mit neuer Technik : Zeitautomatik und High-Speed-Blitz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leica m7 Eine Klassikerin mit neuer Technik: Zeitautomatik und High-Speed-Blitz

Es ist in der heutigen Zeit nicht einfach, eine Kamera, die bald auf ein halbes Jahrhundert Tradition zurück blicken kann, noch technisch zu verbessern und sie damit bei technikverwöhnten Fotografen weiterhin attraktiv zu machen. Aber Leica M-Fotografen sind nun mal anders. Sie haben ein Produkt vom Feinsten gewählt, weil sie wenig Technik wollen, weil sie eine flüsterleise Kamera benutzen, und weil sie anders fotografieren als andere.

Rein mechanisch?

Wenn die bisherige Leica M6 die Besonderheit für sich in Anspruch nehmen konnte, rein mechanisch zu funktionieren, so muss die neue Leica M7 eingestehen, dass sie ganz ohne Elektronik zur Messabstimmung, für die Zeitautomatik und den Verschlussablauf, für die numerische Sucheranzeige und die DX-Codierung nicht mehr auskommt. Und dabei ist die Leica M7 nur 2,5 Millimeter höher geworden. Auch der bewährte Leica Tuch-Schlitzverschluss wird elektronisch gesteuert und löst damit noch etwas erschütterungsfreier und geräuschärmer aus als bisher. Zwei mechanisch gesteuerte Belichtungszeiten von 1/60 und 1/125 Sekunde garantieren die Einsatzbereitschaft der Kamera auch beim Ausfall der Batterien. Die Auslöseverzögerung beträgt nur 12 Millisekunden und ist damit schneller als die einer üblichen Spiegelreflexkamera.

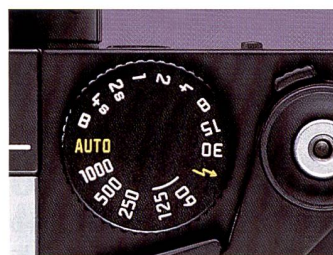
Die Zeitautomatik kann man wohl kaum als technische Innovation bezeichnen, aber dennoch hat sie den Leica Konstrukteuren einige Hürden in den Weg gelegt: Über 350 neue oder veränderte Bauteile mussten konstruiert und in die Kamera eingebaut werden. Neben dem gewohnten manuellen Belichtungsab-

Seit Jahren war sie im Gespräch, jetzt wurde sie endlich auf der PMA präsentiert: Die Leica M7. An der Philosophie dieser puren Fotografie hat sich nichts geändert – auch nicht am Design, nur am Komfort: Neu verfügt das Edelstück über Zeitautomatik.



Am Aussehen der neuen Leica M7 hat sich kaum etwas geändert. Neu sind zwei wichtige Funktionen: Zeitautomatik und Blitztechnik.

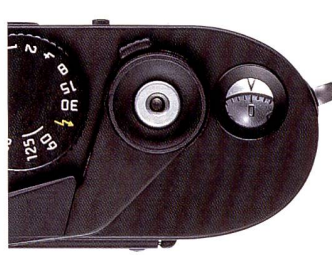
gleich bietet die Leica M7 eine stufenlos arbeitende Zeitautomatik mit Messwertspeicher am Auslöser. Auch Langzeitbelichtungen bis 32 Sekunden sind möglich.



Das neue Verschlusszeitenrad.

Die neue Sucheranzeige mit 33 Anzeigesegmente wurde auf einer Fläche von nur 0,7 x 2,3 Millimeter realisiert. 15-fach vergrößert präsentiert sie im Sucher auf einen Blick alle wichtigen Informationen: Im Automatikbetrieb zeigt die LED-Anzeige die Verschlusszeit, im manuellen Betrieb wurde die bewährte Lichtwaage beibehalten. Bei Langzeitaufnahmen zählt sie die verbleibende Belichtungszeit

rückwärts in Sekunden. Bei Zeitaufnahmen (B) werden die Sekunden der Belichtungszeit aufsteigend angezeigt. Nach Einschalten der Kamera ist für zwei Sekunden die eingestell-



Die neue Auslösesperre.

te Filmempfindlichkeit zu lesen. Ein Blitzsymbol zeigt die Blitzbereitschaft und die Blitzerefolgskontrolle. Die Helligkeit der Anzeige passt sich dem Umgebungslicht automatisch an.

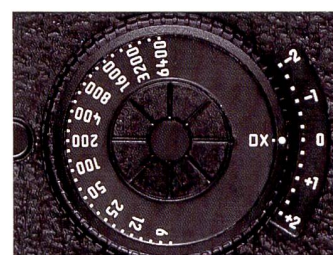
Bei der Leica M7 wird die Filmempfindlichkeit nicht mehr nur manuell, sondern wahlweise auch automatisch über die DX-Codierung eingestellt. Für Belichtungskorrekturen im Automatikbetrieb gibt es eine

Belichtungskorrektur von +/- zwei Stufen, die am Filmempfindlichkeitseinstellrad eingestellt wird.

Moderne Blitztechnik

Neben der von der Leica M6 gewohnten TTL-Blitzbelichtungsmessung erweitert die Leica M7 den Einsatzbereich für Blitzaufnahmen wesentlich. Durch eine High-Speed-Synchronisation (HSS) sind in Verbindung mit dem Metz Blitzgerät 54 MZ3 Blitzsynchronzeiten bis zu einer 1/1000 Sekunde möglich. Durch mehrere Blitze in extrem kurzer Folge wird eine gleichmässige Ausleuchtung erzielt, obwohl das Fenster des ablaufenden Verschlusses ab einer 1/60 s nicht vollständig geöffnet ist. Durch das HSS-Blitzen lassen sich auch Motive bei Tageslicht aufhellen. Die Einstellung von Belichtung und Blitz erfolgt manuell.

Ein neuer Hauptschalter am Auslöseknopf verhindert erstmals ein versehentliches Auslösen der Kamera.



Die neue Belichtungskorrektur.

Die Leica M7 ist ab sofort in ersten Stückzahlen erhältlich. Sie wird in vier unterschiedlichen Versionen angeboten: In Schwarz mit den Suchervergrößerungen 0,72-, 0,58- und 0,85-fach sowie als silberverchromte Variante 0,72-facher Vergrößerung.

Mit der Leica M7 dürfte die zeitloseste Kamera aller Zeiten entstanden sein, denn ihr Grundmodell geht auf das Jahr 1954 zurück.